



MONATLICHE FONDSMANAGERKOMMENTARE

Per 30. Juni 2025



INHALT

Allgemeiner Monatskommentar	3
DJE – Asien PA (EUR)	5
DJE – Dividende & Substanz PA (EUR).....	6
DJE – Europa PA (EUR)	7
DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR).....	8
DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR).....	9
DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR).....	10
DJE – Short Term Bond PA (EUR)	12
DJE – Zins & Dividende PA (EUR).....	14
DJE – Zins Global PA (EUR).....	16
DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA).....	18
DJE Lux – DJE Multi Flex	20
DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC	21
DWS Concept DJE Globale Aktien LC.....	22
DWS Concept DJE Responsible Invest LD.....	23
FMM-Fonds P	24
Rechtlicher Hinweis.....	26
Kontakt.....	27



Allgemeiner Monatskommentar

Im Juni entwickelten sich die internationalen Aktienmärkte zum Teil seitwärts mit negativer Tendenz, darunter der deutsche Aktienindex DAX, der breite europäische Index Stoxx Europe 600 und der Hang-Seng-Index aus Hongkong. In den USA dagegen stiegen der breite S&P 500 und der Technologie-Index Nasdaq in der zweiten Monatshälfte. Auch der japanische Nikkei-Index konnte nach der Monatsmitte zulegen.

Das prägende geopolitische Ereignis war die Eskalation im Nahostkonflikt: die israelischen Luftangriffe auf den Iran mit dem Ziel, die dortigen Atomanlagen zu zerstören, die iranischen Raketenangriffe auf Israel zur Vergeltung und das Eingreifen der USA aufseiten Israels durch Luftschläge auf iranische Atomanlagen. Während die Aktienmärkte daraufhin nachgaben, vor allem in Europa, kletterte der Ölpreis (Brent) während der Eskalation um knapp 25%. Den stärksten Anstieg gab es mit rund 7% am 13. Juni, da die Märkte befürchteten, der Iran könnte die Straße von Hormus sperren. Das befürchtete Szenario, das vor allem europäische Aktien aufgrund der höheren Energieabhängigkeit belastete, trat jedoch nicht ein. Stattdessen konnten die USA die beiden Kontrahenten Israel und Iran dazu bringen, die Angriffe einzustellen. Daraufhin gab der Ölpreis vom 23. auf den 24. Juni wieder um über 10% nach und schloss zum Monatsende mit 66,83 US-Dollar pro Barrel um knapp 2% tiefer als zu Monatsbeginn.

In Europa ging die Inflationsrate im Mai auf 1,9% zurück und liegt damit unter der 2%-Zielmarke der Europäischen Zentralbank. Die EZB nutzte wie erwartet die Möglichkeit, die Leitzinsen erneut um 25 Basispunkte zu senken – bereits zum achten Mal seit Juni 2024. Hauptrefinanzierungssatz und Einlagefazilität liegen nun bei 2,15% bzw. 2,00%. Anders als die EZB hielt die US-Notenbank (Fed) die Füße still und beließ den Leitzins bei einer Spanne von 4,25 bis 4,50% - ein Ärgernis für US-Präsident Trump, der den Fed-Vorsitzenden deshalb als „Mr. Late“ (Herr Spät) betitelte. Die Fed dagegen berief sich auf die im Mai moderat gestiegene Inflation von 2,3% auf 2,4% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Außerdem rechnet sie mit einem zollbedingten Preisschub in den nächsten Monaten.

Dennoch signalisierte die Fed für dieses Jahr noch zwei Zinssenkungen. Diese Aussichten, in Kombination mit einer nur moderaten Inflation und der noch bis zum 9. Juli anhaltenden Atempause in der US-Zollpolitik, versetzten den US-Aktienmarkt nach der Waf-

Monatliche Fondsmanagerkommentare



fenruhe zwischen Israel und dem Iran bis zum Monatsende in Rallye-Modus. Dazu trugen auch robuste Ertragszahlen der großen Technologiewerte bei, weshalb der IT-Sektor an der Spitze der Erholung stand.

Die internationalen Rentenmärkte entwickelten sich im Juni volatil und uneinheitlich. Die Schwankungen waren vor allem auf die anhaltende Unsicherheit mit Blick auf die US-Zollpolitik und die Tragfähigkeit der US-Staatsschulden (> 36 Billionen US-Dollar) zurückzuführen. Da auch die deutsche Bundesregierung für dieses Jahr neue Schulden in Höhe von 143 Mrd. Euro aufnehmen will und für die kommenden Jahre mit einer noch höheren Schuldenaufnahme rechnet, stiegen die Renditen 10-jähriger deutscher Staatsanleihen um 11 Basispunkte auf 2,61%. Demgegenüber sanken die Renditen ihrer US-Pendants auf Monatssicht um 17 Basispunkte auf 4,23%. Der Goldpreis kletterte im Juni aufgrund der Eskalation im Nahostkonflikt zunächst stark, auf Monatssicht blieb der Anstieg mit 0,42% auf 3.303 US-Dollar pro Feinunze jedoch moderat.



DJE – Asien PA (EUR)

Im Juni wirkten sich die geopolitischen Spannungen, darunter die Eskalation im Nahostkonflikt zwischen Israel und Iran, zum Teil auch auf die asiatischen Aktienmärkte aus.

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Sucht nach substanzstarken Aktien
in der Wachstumsregion Asien

Auf Euro-Basis erfreulich entwickelten sich vor allem die Börsen in Südkorea, Japan und Taiwan, während u.a. Thailand, Indien und Hongkong nachgaben. In China haben die Stimulierungsmaßnahmen der Regierung den

privaten Konsum, darunter ein Abwrackprogramm für Autos, Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik, bisher unterstützt. Allerdings sank das Verbrauchervertrauen im Juni, da die für das gesamte Jahr vorgesehenen Mittel bereits Anfang Juni aufgebraucht waren. Zugleich ist die Rentabilität der Unternehmen rückläufig, und die Einstellungsbereitschaft sinkt, was den Arbeitsmarkt belastet. Da auch im Zollstreit mit den USA nur eine Atempause herrscht, ist die Stimmung der Wirtschaft von Unsicherheit geprägt. In diesem Marktumfeld stieg der DJE – Asien um 1,83%. Auf Sektorebene zeigte sich ein positives Bild. Relativ am besten schnitten die im Fonds übergewichteten Sektoren Immobilien, Finanzdienstleistungen und Industrie ab. Relativ am schlechtesten schnitten die jeweils im Fonds untergewichteten Sektoren Bauwesen & Materialien, Energie und Technologie ab. Insgesamt wirkte sich die Sektorgewichtung damit im Juni negativ im Hinblick auf die Fondspreisentwicklung relativ zum Vergleichsindex aus. Auf Einzeltitelbene kamen die höchsten Performancebeiträge aus den Positionen SK Hynix (Halbleiter), TSMC (Halbleiter) und Kingboard Holdings (Industrie/Spezialchemie). Nachteilig wirkten sich hingegen unter anderem die Positionen Anta Sports Products (Sportbekleidung), Bank Rakyat Indonesia Persero (Bank) und Sumitomo Mitsui Financial Group (Bank) aus. In den Sektoren Immobilien, Versicherungen, Banken und Industriegüter & Dienstleistungen wurde das Übergewicht ausgebaut. In den Sektoren Versorger, Reisen & Freizeit und Einzelhandel wurde das Übergewicht reduziert. In den Sektoren Technologie wurde das Untergewicht reduziert. In den Sektoren Telekommunikation und Automobilhersteller & Zulieferer wurde das Untergewicht ausgebaut. Die Investitionsquote blieb im Juni mit 97,74% (Vormonat ca. 97,86%) nahezu unverändert. Die Liquidität stieg entsprechend auf 2,26%.



DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)

Im Juni entwickelten sich die internationalen Aktienmärkte uneinheitlich. Während die Börsen u.a. in Deutschland, Europa und Hongkong überwiegend nachgaben, stiegen die

Märkte in den USA und Japan an. Das prägende geopolitische Ereignis war die Eskalation im Nahostkonflikt: der israelische Angriff auf den Iran, die iranische Reaktion sowie das Eingreifen der USA aufseiten Israels. Der Ölpreis

[Factsheet-PDF](#)

Sucht nach unterbewerteten und dividendenstarken Aktien

[Fondsprofil](#)

stieg zwischenzeitlich um knapp 25%, und die Investoren befürchteten eine Sperrung der Straße von Hormus. Dies belastete vor allem die europäischen Märkte aufgrund ihrer höheren Energieabhängigkeit. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein, stattdessen konnten die USA die Kontrahenten dazu bringen, die Angriffe einzustellen. Der Ölpreis gab daraufhin alle Gewinne wieder ab und schloss um ca. 2% niedriger als zu Monatsbeginn. In Europa senkte die EZB die Leitzinsen um 25 Basispunkte auf 2,00% (Einlagefazilität), während die US-Notenbank die FüÙe stillhielt, aber für dieses Jahr noch zwei Zinssenkungen signalisierte. Diese Aussichten versetzten den US-Aktienmarkt nach dem Ende der Eskalation in Nahost in Rallye-Modus. Auf Sektorebene waren weltweit Titel aus dem Technologiebereich gesucht, während vor allem Titel aus dem Basiskonsum- und Immobiliensektor enttäuschten. Der DJE – Dividende & Substanz gab vor diesem Markthintergrund um -0,36% nach. Das Fondsmanagement erhöhte im Monatsverlauf die Gewichtung der Sektoren Technologie und Gesundheitswesen. Die Sektoren Industrie, Einzelhandel und Finanzdienstleister wurden dagegen reduziert. Die Aktienquote blieb mit 95,66% gegenüber dem Vormonat (94,48%) nahezu unverändert.



DJE – Europa PA (EUR)

Im Juni gaben die europäischen Aktienmärkte überwiegend nach. Ein Grund dafür war die Eskalation im Nahostkonflikt: der israelische Angriff auf den Iran, die iranische Reaktion sowie das Eingreifen der USA auf

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Bevorzugt europäische Aktien mit anhaltendem Gewinnwachstum

seiten Israels. Der Ölpreis stieg zwischenzeitlich um knapp 25%, und die Investoren befürchteten eine Sperrung der Straße von Hormus. Dies belastete vor allem die europäischen

Märkte aufgrund ihrer höheren Energieabhängigkeit. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein, stattdessen konnten die USA die Kontrahenten dazu bringen, die Angriffe einzustellen. Der Ölpreis gab daraufhin alle Gewinne wieder ab und schloss um ca. 2% niedriger als zu Monatsbeginn. In Europa ging die Inflation auf 1,9% gegenüber dem Vorjahresmonat zurück. Die EZB nutzte wie erwartet die Möglichkeit, die Leitzinsen erneut um 25 Basispunkte zu senken – bereits zum achten Mal seit Juni 2024 – auf 2,00% (Einlagefazilität). Nach dem Ende der Nahost-Eskalation standen jedoch nicht europäische, sondern US-amerikanische Aktien im Fokus, vor allem aus dem Technologiesektor. In Europa schnitten vor allem die Sektoren Energie (Ölaktien durch Iran-Konflikt temporär begünstigt) und Bau überdurchschnittlich ab, während sowohl Basiskonsum- (Subsektor Food/Beverage & Tobacco -6% im Juni) als auch zyklische Konsumtitel enttäuschten. In diesem Marktumfeld gab der DJE – Europa um -3,44% nach. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Allokation moderat an und erhöhte die Gewichtung der Sektoren Kreditinstitute und Versicherung. Dagegen reduzierte es die Sektoren Konsumgüter & Service, Finanzdienstleister und Energie. Die Aktienquote stieg durch die Anpassungen von 97,91% auf 99,25%. Die Liquidität sank entsprechend auf 0,75%.



DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)

Der DJE – Gold & Ressourcen gab im Juni um -1,04% nach. Goldminenaktien entwickelten sich besser als der Goldpreis selbst. Der Preis für die Feinunze stieg moderat um

0,42% auf 3.303,14 US-Dollar, gab jedoch auf Euro-Basis um -3,34% auf 2.801,92 Euro nach aufgrund eines abwertenden US-Dollars. Im ersten Halbjahr 2025 verzeichnete Gold eine deutliche Wertsteigerung: Der Preis

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Nutzt aktiv Chancen der Edelmetall- und Rohstoffmärkte

stieg in US-Dollar um +25,86 % auf 3.304,14 USD je Feinunze, in Euro um +10,54 % auf 2.801,92 EUR – beeinflusst durch die Abwertung des US-Dollars. Die Zentralbanken erhöhen ihre Goldreserven weiterhin. Laut einer Umfrage des Official Monetary and Financial Institutions Forum (OMFIF) planen ein Drittel der 75 befragten Institute in den nächsten ein bis zwei Jahren Goldkäufe, während der US-Dollar von Rang eins auf Rang sieben in der Beliebtheitsskala zurückfiel. Die positive Goldpreisentwicklung korreliert mit Zinssenkungsspekulationen in den USA, gestützt durch Äußerungen von Fed-Gouverneurin Bowman, die eine Zinssenkung bei stabiler Inflation befürwortet. Die Inflation blieb im April und Mai unter den Erwartungen, was das Risiko eines Inflationsanstiegs reduzierte. Zudem erhöhen fiskalische Unsicherheiten den Druck auf die US-Staatsschulden, vor allem durch das jüngste Kongresspaket ("Big Beautiful Bill"), dass die Verschuldung weiter ansteigen lassen könnte, wenn es durch den Kongress geht. Als unverzinsliche Anlage profitiert Gold in Phasen sinkender Realzinsen, da die Opportunitätskosten des Haltens abnehmen und die Nachfrage nach Absicherung steigt. Auf Einzeltitelebene konnte der Fonds von den Positionen aus den beiden kanadischen Bergbauunternehmen Cameco (Uranium) und Pan American Silver (Silber) sowie vom amerikanischen Goldbergbauunternehmen Newmont profitieren. Negativ wirkten sich unter anderem die Positionen von den Goldbergbauunternehmen Evolution Mining (Australien), Northern Star Resources (Australien) sowie Franco Nevada (Kanada) aus. Die Gewichtung von Goldminenaktien lag im Juni bei leicht unter 70% - was einem leichten Rückgang ggü. dem Vormonat (über 70%) entspricht; der Fokus liegt weiterhin unverändert auf solide finanzierten Produzenten, die positive freie Cashflows auch bei tieferen Goldpreisen generieren und darüber hinaus auch eine gewisse Wachstumsperspektive haben. Breiter aufgestellte Rohstoff-/Chemietitel entwickelten sich im Juni generell schlechter als Goldminenaktien.



DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)

Im Juni gaben die europäischen Aktienmärkte überwiegend nach. Ein Grund dafür war die Eskalation im Nahostkonflikt: der israelische Angriff auf den Iran, die iranische Reaktion sowie das Eingreifen der USA auf

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Setzt auf wachstumsstarke mittelständische Unternehmen aus der DACH-Region

seiten Israels. Der Ölpreis stieg zwischenzeitlich um knapp 25%, und die Investoren befürchteten eine Sperrung der Straße von Hormus. Dies belastete vor allem die europäischen

Märkte aufgrund ihrer höheren Energieabhängigkeit. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein, stattdessen konnten die USA die Kontrahenten dazu bringen, die Angriffe einzustellen. Der Ölpreis gab daraufhin alle Gewinne wieder ab und schloss um ca. 2% niedriger als zu Monatsbeginn. In Europa ging die Inflation auf 1,9% gegenüber dem Vorjahresmonat zurück. Die EZB nutzte wie erwartet die Möglichkeit, die Leitzinsen erneut um 25 Basispunkte zu senken – bereits zum achten Mal seit Juni 2024 – auf 2,00% (Einlagefazilität). Nach dem Ende der Nahost-Eskalation standen jedoch nicht europäische, sondern US-amerikanische Aktien im Fokus, vor allem aus dem Technologiesektor. In Europa schnitten vor allem die Sektoren Energie (Ölaktien durch Iran-Konflikt temporär begünstigt) und Bau überdurchschnittlich ab, während sowohl Basiskonsum- (Subsektor Food/Beverage & Tobacco -6% im Juni) als auch zyklische Konsumtitel enttäuschten. In diesem Marktumfeld stieg der DJE – Mittelstand & Innovation um 0,42%. Das Fondsmanagement erhöhte im Monatsverlauf die Gewichtung vor allem der Sektoren Technologie, Finanzdienstleister und Chemie und reduzierte im Gegenzug u.a. Gesundheitswesen, Reisen & Freizeit sowie Drogerie & Lebensmittel. Durch die Anpassungen stieg die Aktienquote von 94,96% auf 97,69%.



DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)

Im Juni entwickelten sich die Aktienmärkte uneinheitlich. Während die Börsen u.a. in Deutschland, Europa und Hongkong überwiegend nachgaben, stiegen die Märkte in den

USA und Japan an. Das prägende geopolitische Ereignis war die Eskalation im Nahostkonflikt: der israelische Angriff auf den Iran, die iranische Reaktion sowie das Eingreifen der USA aufseiten Israels. Der Ölpreis stieg zwischenzeitlich um knapp 25%, und die Investoren befürchteten eine Sperrung der Straße von Hormus. Dies belastete vor allem die europäischen Märkte aufgrund ihrer höheren Energieabhängigkeit. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein, stattdessen konnten die USA die Kontrahenten dazu bringen, die Angriffe einzustellen. Der Ölpreis gab daraufhin alle Gewinne wieder ab und schloss um ca. 2% niedriger als zu Monatsbeginn. In Europa senkte die EZB die Leitzinsen um 25 Basispunkte auf 2,00% (Einlagefazilität), während die US-Notenbank die Füße stillhielt, aber für dieses Jahr noch zwei Zinssenkungen signalisierte. Diese Aussichten versetzten den US-Aktienmarkt nach dem Ende der Eskalation in Nahost in Rallye-Modus. Die internationalen Rentenmärkte entwickelten sich im Juni volatil und uneinheitlich. Die Schwankungen waren vor allem auf die anhaltende Unsicherheit mit Blick auf die US-Zollpolitik und die Tragfähigkeit der US-Staatsschulden (> 36 Billionen US-Dollar) zurückzuführen. Da auch die deutsche Bundesregierung für dieses Jahr neue Schulden in Höhe von 143 Mrd. Euro aufnehmen will und für die kommenden Jahre mit einer noch höheren Schuldenaufnahme rechnet, stiegen die Renditen 10-jähriger deutscher Staatsanleihen um 11 Basispunkte auf 2,61%. Demgegenüber sanken die Renditen ihrer US-Pendants auf Monatssicht um 17 Basispunkte auf 4,23%. Der Goldpreis kletterte im Juni aufgrund der Eskalation im Nahostkonflikt zunächst stark, auf Monatssicht blieb der Anstieg mit 0,42% auf 3.303 US-Dollar pro Feinunze jedoch moderat. Der DJE – Multi Asset & Trends gab in diesem Marktumfeld um -0,24% nach. Auf Sektorebene waren weltweit Titel aus dem Technologiebereich gesucht, während vor allem Titel aus dem Basiskonsum- und Immobiliensektor enttäuschten. Zu den stärksten Performern auf Einzeltitelebene gehörten der Softwarekonzern Oracle, die Handelsplattform Coinbase und die Internet-Holding Meta, alle aus den USA. Dagegen enttäuschten u.a. die beiden Finanzdienstleister Visa (USA), die Londoner

[Factsheet-PDF](#)

Dynamische Multi-Asset-Strategie

[Fondsprofil](#)

USA und Japan an. Das prägende geopolitische Ereignis war die Eskalation im Nahostkonflikt: der israelische Angriff auf den Iran, die iranische Reaktion sowie das Eingreifen der USA aufseiten Israels. Der Ölpreis stieg zwischenzeitlich um knapp 25%, und die Investoren befürchteten eine Sperrung der Straße von Hormus. Dies belastete vor allem die europäischen Märkte aufgrund ihrer höheren Energieabhängigkeit. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein, stattdessen konnten die USA die Kontrahenten dazu bringen, die Angriffe einzustellen. Der Ölpreis gab daraufhin alle Gewinne wieder ab und schloss um ca. 2% niedriger als zu Monatsbeginn. In Europa senkte die EZB die Leitzinsen um 25 Basispunkte auf 2,00% (Einlagefazilität), während die US-Notenbank die Füße stillhielt, aber für dieses Jahr noch zwei Zinssenkungen signalisierte. Diese Aussichten versetzten den US-Aktienmarkt nach dem Ende der Eskalation in Nahost in Rallye-Modus. Die internationalen Rentenmärkte entwickelten sich im Juni volatil und uneinheitlich. Die Schwankungen waren vor allem auf die anhaltende Unsicherheit mit Blick auf die US-Zollpolitik und die Tragfähigkeit der US-Staatsschulden (> 36 Billionen US-Dollar) zurückzuführen. Da auch die deutsche Bundesregierung für dieses Jahr neue Schulden in Höhe von 143 Mrd. Euro aufnehmen will und für die kommenden Jahre mit einer noch höheren Schuldenaufnahme rechnet, stiegen die Renditen 10-jähriger deutscher Staatsanleihen um 11 Basispunkte auf 2,61%. Demgegenüber sanken die Renditen ihrer US-Pendants auf Monatssicht um 17 Basispunkte auf 4,23%. Der Goldpreis kletterte im Juni aufgrund der Eskalation im Nahostkonflikt zunächst stark, auf Monatssicht blieb der Anstieg mit 0,42% auf 3.303 US-Dollar pro Feinunze jedoch moderat. Der DJE – Multi Asset & Trends gab in diesem Marktumfeld um -0,24% nach. Auf Sektorebene waren weltweit Titel aus dem Technologiebereich gesucht, während vor allem Titel aus dem Basiskonsum- und Immobiliensektor enttäuschten. Zu den stärksten Performern auf Einzeltitelebene gehörten der Softwarekonzern Oracle, die Handelsplattform Coinbase und die Internet-Holding Meta, alle aus den USA. Dagegen enttäuschten u.a. die beiden Finanzdienstleister Visa (USA), die Londoner

Monatliche Fondsmanagerkommentare



Börse (Großbritannien) und der Sportartikel-Einzelhändler Lululemon Athletica aus Kanada. Im Monatsverlauf gab es nur moderate Anpassungen an der Sektorallokation, darunter eine leicht höhere Gewichtung von Technologie und eine leichte Reduzierung von Finanzdienstleistern. Die Aktienquote blieb mit 67,16% gegenüber dem Vormonat (67,07%) stabil. Auf der Anleihenseite konnte der Fonds vom Renditerückgang US-amerikanischer Staats- und Unternehmensanleihen profitieren, während europäische Papiere die Performance belasteten. Die Anleihenquote stieg leicht von 20,97% auf 21,77%. Die Edelmetallquote blieb mit 8,11% (Vormonat: 8,07%) ebenfalls stabil.



DJE – Short Term Bond PA (EUR)

Das prägende geopolitische Ereignis im Juni war die Eskalation im Nahostkonflikt: der israelische Angriff auf den Iran, die iranische Reaktion sowie das Eingreifen der USA auf

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Zielt auf Stabilität mit hochwertigen
Anleihen kurzer Laufzeit

seiten Israels. Der Ölpreis stieg zwischenzeitlich um knapp 25%, und die Investoren befürchteten eine Sperrung der Straße von Hormus. Dies belastete vor allem die europäischen Märkte aufgrund ihrer höheren Ener-

gieabhängigkeit. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein, stattdessen konnten die USA die Kontrahenten dazu bringen, die Angriffe einzustellen. Der Ölpreis gab daraufhin alle Gewinne wieder ab und schloss um ca. 2% niedriger als zu Monatsbeginn. In Europa ging die Inflationsrate im Mai auf 1,9% zurück und liegt damit unter der 2%-Zielmarke der Europäischen Zentralbank. Die EZB nutzte wie erwartet die Möglichkeit, die Leitzinsen erneut um 25 Basispunkte zu senken – bereits zum achten Mal seit Juni 2024. Hauptrefinanzierungssatz und Einlagefazilität liegen nun bei 2,15% bzw. 2,00%. Anders als die EZB hielt die US-Notenbank (Fed) die Füße still und beließ den Leitzins bei einer Spanne von 4,25% bis 4,50% - ein Ärgernis für US-Präsident Trump, der den Fed-Vorsitzenden deshalb als „Mr. Late“ (Herr Spät) betitelte. Die Fed dagegen berief sich auf die im Mai moderat gestiegene Inflation von 2,3% auf 2,4% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Außerdem rechnet sie mit einem zollbedingten Preisschub in den nächsten Monaten. Dennoch signalisierte die Fed für dieses Jahr noch zwei Zinssenkungen. Die internationalen Rentenmärkte entwickelten sich volatil und uneinheitlich. Die Schwankungen waren vor allem auf die anhaltende Unsicherheit mit Blick auf die US-Zollpolitik und die Tragfähigkeit der US-Staatsschulden (> 36 Billionen US-Dollar) zurückzuführen. Da auch die deutsche Bundesregierung für dieses Jahr neue Schulden in Höhe von 143 Mrd. Euro aufnehmen will und für die kommenden Jahre mit einer jeweils noch höheren Schuldenaufnahme rechnet, stiegen die Renditen 2-jähriger deutscher Staatsanleihen um 9 Basispunkte auf 1,90%. Demgegenüber sanken die Renditen ihrer US-Pendants auf Monatsicht um 18 Basispunkte auf 3,72%. Bei hochwertigen Unternehmensanleihen zeigten sich europäische Papiere mit 3,10% (Vormonat: 3,10%) unverändert, während die Renditen ihrer US-Pendants deutlich um 22 Basispunkte auf 4,99% zurückgingen. Hochverzinsliche Unternehmensanleihen rentierten zu beiden Seiten des Atlantiks niedriger. Die Rendite europäischer Papiere sank um 11 Basispunkte auf 5,54% und die

Monatliche Fondsmanagerkommentare



von USD-Papieren um 40 Basispunkte auf 7,06%. Der US-Dollar wertete weiter deutlich ab: Ein Euro war zum Monatsende 1,1787 USD wert.



DJE – Zins & Dividende PA (EUR)

Im Juni entwickelten sich die Aktienmärkte uneinheitlich. Während die Börsen u.a. in Deutschland, Europa und Hongkong überwiegend nachgaben, stiegen die Märkte in den

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Kombiniert Zinsen & Dividenden mit Aktienkurs-Gewinnen und zielt auf geringe Volatilität

USA und Japan an. Das prägende geopolitische Ereignis war die Eskalation im Nahostkonflikt: der israelische Angriff auf den Iran, die iranische Reaktion sowie das Eingreifen der USA aufseiten Israels. Der Ölpreis stieg zwi-

schenzeitlich um knapp 25%, und die Investoren befürchteten eine Sperrung der Straße von Hormus. Dies belastete vor allem die europäischen Märkte aufgrund ihrer höheren Energieabhängigkeit. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein, stattdessen konnten die USA die Kontrahenten dazu bringen, die Angriffe einzustellen. Der Ölpreis gab daraufhin alle Gewinne wieder ab und schloss um ca. 2% niedriger als zu Monatsbeginn. In Europa senkte die EZB die Leitzinsen um 25 Basispunkte auf 2,00% (Einlagefazilität), während die US-Notenbank die Füße stillhielt, aber für dieses Jahr noch zwei Zinssenkungen signalisierte. Diese Aussichten versetzten den US-Aktienmarkt nach dem Ende der Eskalation in Nahost in Rallye-Modus. Die internationalen Rentenmärkte entwickelten sich im Juni volatil und uneinheitlich. Die Schwankungen waren vor allem auf die anhaltende Unsicherheit mit Blick auf die US-Zollpolitik und die Tragfähigkeit der US-Staatsschulden (> 36 Billionen US-Dollar) zurückzuführen. Da auch die deutsche Bundesregierung für dieses Jahr neue Schulden in Höhe von 143 Mrd. Euro aufnehmen will und für die kommenden Jahre mit einer noch höheren Schuldenaufnahme rechnet, stiegen die Renditen 10-jähriger deutscher Staatsanleihen um 11 Basispunkte auf 2,61%. Demgegenüber sanken die Renditen ihrer US-Pendants auf Monatsicht um 17 Basispunkte auf 4,23%. In diesem Marktumfeld gab der DJE – Zins & Dividende um -0,18% nach. Auf Sektorebene konnte der Fonds vor allem von den Sektoren Technologie, Bauwesen & Materialien und Telekommunikation profitieren. Dagegen enttäuschten die Sektoren zyklischer Konsum, Finanzwesen und Gesundheitswesen. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse von dem südkoreanischen Halbleiterhersteller SK Hynix, vom US-amerikanischen Grafik-Prozessoren-Hersteller Nvidia und vom schweizerischen Baustoffkonzern Holcim. Belastet wurde die Performance dagegen durch den US-amerikanischen Finanzkonzern VISA, den dänischen Pharmakonzern Novo Nordisk und das spanische Textilunternehmen Inditex. Das Fondsmanagement erhöhte im Monatsverlauf die

Monatliche Fondsmanagerkommentare

Gewichtung der Sektoren Technologie, Kreditinstitute und Versicherung. Der Sektor Industrie wurde dagegen reduziert. Die Aktienquote des Fonds stieg gegenüber dem Vormonat (48,21%) nur moderat auf 48,83%. Auf der Anleienseite konnte der Fonds vom Renditerückgang US-amerikanischer Staats- und Unternehmensanleihen profitieren. Allerdings belastete der weiterhin abwertende US-Dollar die Wertentwicklung. Auch deutsche Staatsanleihen beeinträchtigten die Wertentwicklung aufgrund ihres Renditeanstiegs. Hochverzinsliche Unternehmensanleihen und mexikanische Anleihen entwickelten sich dagegen gut. Im Monatsverlauf stockte das Fondsmanagement mexikanische und britische Staatsanleihen, jeweils in lokaler Währung, auf und zeichnete eine europäische Euro-Unternehmensanleihe aus dem Rohstoffsektor. Dagegen trennte es sich von einer US-Unternehmensanleihe aus dem Finanzwesen. Die Anleihenquote sank leicht von 51,04% auf 50,36%. Die modifizierte Duration stieg durch die Anpassungen moderat von 4,33% auf 4,35%. Das Fondsmanagement erhöhte im Monatsverlauf die bereits bestehende Teilabsicherung für auf US-Dollar lautende Wertpapiere.



DJE – Zins Global PA (EUR)

Das prägende geopolitische Ereignis im Juni war die Eskalation im Nahostkonflikt: der israelische Angriff auf den Iran, die iranische Reaktion sowie das Eingreifen der USA auf

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Investiert weltweit in Staats- und Unternehmensanleihen

seiten Israels. Der Ölpreis stieg zwischenzeitlich um knapp 25%, und die Investoren befürchteten eine Sperrung der Straße von Hormus. Dies belastete vor allem die europäischen Märkte aufgrund ihrer höheren Ener-

gieabhängigkeit. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein, stattdessen konnten die USA die Kontrahenten dazu bringen, die Angriffe einzustellen. Der Ölpreis gab daraufhin alle Gewinne wieder ab und schloss um ca. 2% niedriger als zu Monatsbeginn. In Europa ging die Inflationsrate im Mai auf 1,9% zurück und liegt damit unter der 2%-Zielmarke der Europäischen Zentralbank. Die EZB nutzte wie erwartet die Möglichkeit, die Leitzinsen erneut um 25 Basispunkte zu senken – bereits zum achten Mal seit Juni 2024. Hauptrefinanzierungssatz und Einlagefazilität liegen nun bei 2,15% bzw. 2,00%. Anders als die EZB hielt die US-Notenbank (Fed) die Füße still und beließ den Leitzins bei einer Spanne von 4,25% bis 4,50% - ein Ärgernis für US-Präsident Trump, der den Fed-Vorsitzenden deshalb als „Mr. Late“ (Herr Spät) betitelte. Die Fed dagegen berief sich auf die im Mai moderat gestiegene Inflation von 2,3% auf 2,4% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Außerdem rechnet sie mit einem zollbedingten Preisschub in den nächsten Monaten. Dennoch signalisierte die Fed für dieses Jahr noch zwei Zinssenkungen. Die internationalen Rentenmärkte entwickelten sich volatil und uneinheitlich. Die Schwankungen waren vor allem auf die anhaltende Unsicherheit mit Blick auf die US-Zollpolitik und die Tragfähigkeit der US-Staatsschulden (> 36 Billionen US-Dollar) zurückzuführen. Da auch die deutsche Bundesregierung für dieses Jahr neue Schulden in Höhe von 143 Mrd. Euro aufnehmen will und für die kommenden Jahre mit einer jeweils noch höheren Schuldenaufnahme rechnet, stiegen die Renditen 10-jähriger deutscher Staatsanleihen um 11 Basispunkte auf 2,61%. Demgegenüber sanken die Renditen ihrer US-Pendants auf Monatsicht um 17 Basispunkte auf 4,23%. Bei hochwertigen Unternehmensanleihen zeigten sich europäische Papiere mit 3,10% (Vormonat: 3,10%) unverändert, während die Renditen ihrer US-Pendants deutlich um 22 Basispunkte auf 4,99% zurückgingen. Hochverzinsliche Unternehmensanleihen rentierten zu beiden Seiten des Atlantiks niedriger. Die Rendite europäischer Papiere sank um 11 Basispunkte auf 5,54% und die

Monatliche Fondsmanagerkommentare



von USD-Papieren um 40 Basispunkte auf 7,06%. Der US-Dollar wertete weiter deutlich ab: Ein Euro war zum Monatsende 1,1787 USD wert. In diesem Marktumfeld stieg der DJE – Zins Global um 0,13%. Das Fondsmanagement stockte im Monatsverlauf eine rumänische Euro-Staatsanleihe und eine polnische Staatsanleihe in lokaler Währung auf. Außerdem zeichnete es eine Neuemission einer Unternehmensanleihe aus dem Rohstoffsektor. Durch die Anpassungen stieg die Anleihenquote des Fonds von 90,95% auf 93,70%. Die modifizierte Duration (inkl. Cash und Derivaten) sank leicht von 1,74% auf 1,69%.



DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)

Der DJE Gold & Stabilitätsfonds gab im Juni in der Fondswährung Schweizer Franken um -0,23% nach. Auf Euro-Basis verlor der Fonds -0,41% aufgrund des gegenüber dem Schweizer Franken leicht aufwertenden Euros.

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Kombiniert Gold, Aktien und Anleihen und verfolgt eine Absolute-Return-Strategie

Der Preis für die Feinunze Gold stieg moderat um 0,42% auf 3.303,14 US-Dollar, gab jedoch auf Euro-Basis um -3,34% auf 2.801,92 Euro nach aufgrund

eines abwertenden US-Dollars. Im ersten Halbjahr 2025 verzeichnete Gold eine deutliche Wertsteigerung: Der Preis stieg in US-Dollar um +25,86 % auf 3.304,14 USD je Feinunze, in Euro um +10,54 % auf 2.801,92 EUR – beeinflusst durch die Abwertung des US-Dollars. Die Zentralbanken erhöhen ihre Goldreserven weiterhin. Laut einer Umfrage des Official Monetary and Financial Institutions Forum (OMFIF) planen ein Drittel der 75 befragten Institute in den nächsten ein bis zwei Jahren Goldkäufe, während der US-Dollar von Rang eins auf Rang sieben in der Beliebtheitskala zurückfiel. Die positive Goldpreisentwicklung korreliert mit Zinssenkungsspekulationen in den USA, gestützt durch Äußerungen von Fed-Gouverneurin Bowman, die eine Zinssenkung bei stabiler Inflation befürwortet. Die Inflation blieb im April und Mai unter den Erwartungen, was das Risiko eines Inflationsanstiegs reduzierte. Zudem erhöhen fiskalische Unsicherheiten den Druck auf die US-Staatsschulden, vor allem durch das jüngste Kongresspaket ("Big Beautiful Bill"), dass die Verschuldung weiter ansteigen lassen könnte, wenn es durch den Kongress geht. Als unverzinsliche Anlage profitiert Gold in Phasen sinkender Realzinsen, da die Opportunitätskosten des Haltens abnehmen und die Nachfrage nach Absicherung steigt. Die Goldquote sank im Juni von 29,44% auf 28,05%. Auf der Aktienseite zeigte sich ein überwiegend negatives Bild unter den MSCI-Subsektoren. Relativ am stärksten - d.h. mit den höchsten Kursgewinnen - schnitten u.a. die Sektoren Technologie (untergewichtet im Fonds), Telekommunikation (übergewichtet im Fonds), sowie Energie (neutral gewichtet im Fonds) ab. Die relativ schwächsten Resultate - d.h. die höchsten Kursverluste - kamen u.a. von den Sektoren Basis-Konsumgüter (übergewichtet im Fonds) und Immobilien (neutral gewichtet im Fonds) sowie Nicht-Basis Konsumgüter (untergewichtet im Fonds). Insgesamt wirkte sich die Sektorpositionierung des Fonds im Juni negativ auf die Fondspreisentwicklung relativ zum Weltaktienindex aus. Die höchsten Performance-Beiträge kamen von den schweizerischen Baustoffherstellern

Monatliche Fondsmanagerkommentare



Holcim, vom US-amerikanischen Halbleiterausrüster Lam Research sowie vom chinesischen Technologie Unternehmen Xiaomi. Negativ wirkten sich dagegen u.a. Positionen von Unternehmen aus dem Sektor Nahrungsmittel & Getränke und Telekommunikation aus: Nestlé (Schweiz) und Danone (Frankreich) sowie die Deutsche Telekom. Gegenüber dem Vormonat stieg die Aktienquote von 41,11% auf 44,20%. Auf der Anleihenseite konnte der Fonds vom Renditerückgang US-amerikanischer Papiere profitieren, während europäische Staats- und Unternehmensanleihen die Performance belasteten. Die Anleihenquote sank von 26,17% auf 24,36%.



DJE Lux – DJE Multi Flex

Der DJE Lux – DJE Multi Flex legte im Juni um 0,06% zu. Auf der Anleienseite konnte der Fonds vom leichten Renditerückgang hochverzinslicher europäischer Unterneh-

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Der Dachfonds investiert überwiegend in Zielfonds und in andere Wertpapiere

mensanleihen profitieren. Auf der Aktienseite trugen vor allem die ETFs bzw. aktiv gemanagten Fonds zur Performance bei, die in den USA und in Japan investieren. Dagegen enttäuschten vor allem die Fonds, die sich auf

die Anlageregion Europa fokussieren. Im Monatsverlauf reduzierte das Fondsmanagement das Zertifikat für physisches Gold und nahm Gewinne mit. Dafür eröffnete es eine neue Position in einem Zertifikat für physisches Silber, um von den erwarteten Kurschancen zu profitieren. Durch die Anpassungen stieg der Anteil an Aktien- und Mischfonds leicht von 77% auf 78%. Die Anleihenfondsquote blieb mit 5% unverändert. Die Zertifikatequote stieg von 8% auf 9%, und die Liquidität ging von 10% auf 8% zurück.



DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC

Im Rentenportfolio wurde in rumänische und polnische Staatsanleihen mit mittlerer Laufzeit, in kurzlaufende französische Staatsanleihen, sowie in Unternehmensanleihen aus

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Zielt auf stetigen Ertrag durch Fokus auf weltweite Anleihen

dem Metall- und Bergbausektor investiert. Weiterhin erfolgte eine Zeichnung im Sektor Metall- und Bergbau. Die Gewichtung in Anleihen erhöhte sich im Juni von 71% auf 73,32%. Die Zins-Sensitivität des Rentenportfolios

(modifizierte Duration inkl. Derivate) wurde mittels Derivaten leicht gesenkt von zuvor 2,31 auf 2,22. Der Aktienanteil wurde mittels Derivaten aktiv und dynamisch gesteuert. In der Länderallokation erfolgte vorwiegend eine Aufstockung von US und Asien-Titeln. In der Sektorallokation wurden vornehmlich Grundstoffe, Technologie und Finanzwerte aufgestockt. Die Aktienquote wurde im Vergleich zum Vormonat von 18,68% auf 23,80% weiter erhöht. Die Cash Quote wurde von zuvor 11,30% erheblich reduziert auf 3,65%. Der US-Dollar war zum Ende des Berichtszeitraum teilweise abgesichert. Der DWS Concept DJE Alpha Renten Global Fonds konnte in einem volatilen Berichtszeitraum um 1,21% zulegen.



DWS Concept DJE Globale Aktien LC

Im Juni entwickelten sich die internationalen Aktienmärkte uneinheitlich. Während die Börsen u.a. in Deutschland, Europa und Hongkong überwiegend nachgaben, stiegen die

Märkte in den USA und Japan an. Das prägende geopolitische Ereignis war die Eskalation im Nahostkonflikt: der israelische Angriff auf den Iran, die iranische Reaktion sowie das Eingreifen der USA aufseiten Israels. Der Ölpreis

[Factsheet-PDF](#)

Investiert weltweit in Aktien

[Fondsprofil](#)

stieg zwischenzeitlich um knapp 25%, und die Investoren befürchteten eine Sperrung der Straße von Hormus. Dies belastete vor allem die europäischen Märkte aufgrund ihrer höheren Energieabhängigkeit. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein, stattdessen konnten die USA die Kontrahenten dazu bringen, die Angriffe einzustellen. Der Ölpreis gab daraufhin alle Gewinne wieder ab und schloss um ca. 2% niedriger als zu Monatsbeginn. In Europa senkte die EZB die Leitzinsen um 25 Basispunkte auf 2,00% (Einlagefazilität), während die US-Notenbank die FüÙe stillhielt, aber für dieses Jahr noch zwei Zinssenkungen signalisierte. Diese Aussichten versetzten den US-Aktienmarkt nach dem Ende der Eskalation in Nahost in Rallye-Modus. Auf Sektorebene waren weltweit Titel aus dem Technologiebereich gesucht, während vor allem Titel aus dem Basiskonsum- und Immobiliensektor enttäuschten. Der DWS Concept DJE Globale Aktien konnte in diesem Marktumfeld um 0,51% zulegen.



DWS Concept DJE Responsible Invest LD

Im Juni entwickelten sich die Aktienmärkte uneinheitlich. Während die Börsen u.a. in Deutschland, Europa und Hongkong überwiegend nachgaben, stiegen die Märkte in den

USA und Japan an. Das prägende geopolitische Ereignis war die Eskalation im Nahostkonflikt: der israelische Angriff auf den Iran, die iranische Reaktion sowie das Eingreifen der USA aufseiten Israels. Der Ölpreis stieg zwischenzeitlich um knapp 25%, und die Investoren befürchteten eine Sperrung der Straße von Hormus. Dies belastete vor allem die europäischen Märkte aufgrund ihrer höheren Energieabhängigkeit. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein, stattdessen konnten die USA die Kontrahenten dazu bringen, die Angriffe einzustellen. Der Ölpreis gab daraufhin alle Gewinne wieder ab und schloss um ca. 2% niedriger als zu Monatsbeginn. In Europa senkte die EZB die Leitzinsen um 25 Basispunkte auf 2,00% (Einlagefazilität), während die US-Notenbank die Füße stillhielt, aber für dieses Jahr noch zwei Zinssenkungen signalisierte. Diese Aussichten versetzten den US-Aktienmarkt nach dem Ende der Eskalation in Nahost in Rallye-Modus. Die internationalen Rentenmärkte entwickelten sich im Juni volatil und uneinheitlich. Die Schwankungen waren vor allem auf die anhaltende Unsicherheit mit Blick auf die US-Zollpolitik und die Tragfähigkeit der US-Staatsschulden (> 36 Billionen US-Dollar) zurückzuführen. Da auch die deutsche Bundesregierung für dieses Jahr neue Schulden in Höhe von 143 Mrd. Euro aufnehmen will und für die kommenden Jahre mit einer noch höheren Schuldenaufnahme rechnet, stiegen die Renditen 10-jähriger deutscher Staatsanleihen um 11 Basispunkte auf 2,61%. Demgegenüber sanken die Renditen ihrer US-Pendants auf Monatssicht um 17 Basispunkte auf 4,23%. Auf Sektorebene waren weltweit Titel aus dem Technologiebereich gesucht, während vor allem Titel aus dem Basiskonsum- und Immobiliensektor enttäuschten. Der DWS Concept DJE Responsible Invest stieg in diesem Marktumfeld um 1,72%.

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Verantwortungsvoll in Aktien und Anleihen investieren



FMM-Fonds P

Im Juni entwickelten sich die Aktienmärkte uneinheitlich. Während die Börsen u.a. in Deutschland, Europa und Hongkong überwiegend nachgaben, stiegen die Märkte in den

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Der erste unabhängige Vermögens-
verwalter-Fonds Deutschlands

USA und Japan an. Das prägende geopolitische Ereignis war die Eskalation im Nahostkonflikt: der israelische Angriff auf den Iran, die iranische Reaktion sowie das Eingreifen der USA aufseiten Israels. Der Ölpreis stieg zwischenzeitlich um knapp 25%, und die Investoren befürchteten eine Sperrung der Straße von Hormus. Dies belastete vor allem die europäischen Märkte aufgrund ihrer höheren Energieabhängigkeit. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein, stattdessen konnten die USA die Kontrahenten dazu bringen, die Angriffe einzustellen. Der Ölpreis gab daraufhin alle Gewinne wieder ab und schloss um ca. 2% niedriger als zu Monatsbeginn. In Europa senkte die EZB die Leitzinsen um 25 Basispunkte auf 2,00% (Einlagefazilität), während die US-Notenbank die Füße stillhielt, aber für dieses Jahr noch zwei Zinssenkungen signalisierte. Diese Aussichten versetzten den US-Aktienmarkt nach dem Ende der Eskalation in Nahost in Rallye-Modus. Die internationalen Rentenmärkte entwickelten sich im Juni volatil und uneinheitlich. Die Schwankungen waren vor allem auf die anhaltende Unsicherheit mit Blick auf die US-Zollpolitik und die Tragfähigkeit der US-Staatsschulden (> 36 Billionen US-Dollar) zurückzuführen. Da auch die deutsche Bundesregierung für dieses Jahr neue Schulden in Höhe von 143 Mrd. Euro aufnehmen will und für die kommenden Jahre mit einer noch höheren Schuldenaufnahme rechnet, stiegen die Renditen 10-jähriger deutscher Staatsanleihen um 11 Basispunkte auf 2,61%. Demgegenüber sanken die Renditen ihrer US-Pendants auf Monatssicht um 17 Basispunkte auf 4,23%. Der Goldpreis kletterte im Juni aufgrund der Eskalation im Nahostkonflikt zunächst stark, auf Monatssicht blieb der Anstieg mit 0,42% auf 3.303 US-Dollar pro Feinunze jedoch moderat. Der FMM-Fonds stieg in diesem Marktumfeld um 3,32%. Auf Sektorebene waren weltweit Titel aus dem Technologiebereich gesucht, während vor allem Titel aus dem Basiskonsum- und Immobiliensektor enttäuschten. Auf Einzeltitel-ebene konnte der Fonds vor allem vom Softwarekonzern Oracle und dem Halbleiteraus- rüster Lam Research (beide USA) sowie vom südkoreanischen Halbleiterhersteller SK Hynix profitieren. Zu den enttäuschenden Einzeltiteln gehörten der britische Konsumgüterkonzern Unilever, die US-amerikanische Handelsplattform Ebay und der Schweizer

USA und Japan an. Das prägende geopolitische Ereignis war die Eskalation im Nahostkonflikt: der israelische Angriff auf den Iran, die iranische Reaktion sowie das Eingreifen der USA aufseiten Israels. Der Ölpreis stieg zwischenzeitlich um knapp 25%, und die Investoren befürchteten eine Sperrung der Straße von Hormus. Dies belastete vor allem die europäischen Märkte aufgrund ihrer höheren Energieabhängigkeit. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein, stattdessen konnten die USA die Kontrahenten dazu bringen, die Angriffe einzustellen. Der Ölpreis gab daraufhin alle Gewinne wieder ab und schloss um ca. 2% niedriger als zu Monatsbeginn. In Europa senkte die EZB die Leitzinsen um 25 Basispunkte auf 2,00% (Einlagefazilität), während die US-Notenbank die Füße stillhielt, aber für dieses Jahr noch zwei Zinssenkungen signalisierte. Diese Aussichten versetzten den US-Aktienmarkt nach dem Ende der Eskalation in Nahost in Rallye-Modus. Die internationalen Rentenmärkte entwickelten sich im Juni volatil und uneinheitlich. Die Schwankungen waren vor allem auf die anhaltende Unsicherheit mit Blick auf die US-Zollpolitik und die Tragfähigkeit der US-Staatsschulden (> 36 Billionen US-Dollar) zurückzuführen. Da auch die deutsche Bundesregierung für dieses Jahr neue Schulden in Höhe von 143 Mrd. Euro aufnehmen will und für die kommenden Jahre mit einer noch höheren Schuldenaufnahme rechnet, stiegen die Renditen 10-jähriger deutscher Staatsanleihen um 11 Basispunkte auf 2,61%. Demgegenüber sanken die Renditen ihrer US-Pendants auf Monatssicht um 17 Basispunkte auf 4,23%. Der Goldpreis kletterte im Juni aufgrund der Eskalation im Nahostkonflikt zunächst stark, auf Monatssicht blieb der Anstieg mit 0,42% auf 3.303 US-Dollar pro Feinunze jedoch moderat. Der FMM-Fonds stieg in diesem Marktumfeld um 3,32%. Auf Sektorebene waren weltweit Titel aus dem Technologiebereich gesucht, während vor allem Titel aus dem Basiskonsum- und Immobiliensektor enttäuschten. Auf Einzeltitel-ebene konnte der Fonds vor allem vom Softwarekonzern Oracle und dem Halbleiteraus- rüster Lam Research (beide USA) sowie vom südkoreanischen Halbleiterhersteller SK Hynix profitieren. Zu den enttäuschenden Einzeltiteln gehörten der britische Konsumgüterkonzern Unilever, die US-amerikanische Handelsplattform Ebay und der Schweizer

Monatliche Fondsmanagerkommentare



Nahrungsmittelkonzern Nestlé. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement vor allem die Sektoren Technologie und Grundstoffe und reduzierte im Gegenzug u.a. die Sektoren Reisen & Freizeit und Nahrungsmittel & Getränke leicht. Die Aktienquote stieg durch die Anpassungen von 65,35% auf 69,82%. Die Anleihenquote sank leicht von 18,67% auf 17,95%.



Rechtlicher Hinweis

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das Basisinformationsblatt (PRIIPs KID), bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlagerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter https://www.dje.de/media/DJE_Website/Dokumente/Footer/Zusammenfassung_der_Anlagerrechte_DJE_Investment_S.A._112024.pdf abgerufen werden. Die in dieser Marketing-Anzeige beschriebenen Fonds können in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zum Vertrieb angezeigt worden sein. Anleger werden darauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile Ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG und Art. 32 a der Richtlinie 2011/61/EU aufzuheben. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alleinige verbindliche Grundlage für den Erwerb des betreffenden Fonds sind die o.g. Unterlagen in Verbindung mit dem dazugehörigen Jahresbericht und/oder dem Halbjahresbericht. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der DJE Kapital AG wieder. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit, ohne vorherige Ankündigung, ändern. Alle Angaben dieser Übersicht sind mit Sorgfalt entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung übernommen werden.

Für die Fonds DWS Concept DJE Alpha Renten Global, DWS Concept DJE Globale Aktien und DWS Concept DJE Responsible Invest gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, und unter www.dws.de. Verwaltungsgesellschaft und Vertriebsstelle des Fonds ist die DWS Investment GmbH. Eine Zusammenfassung der Anlagerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dws.de/footer/rechtliche-hinweise/ abgerufen werden.



DJE KAPITAL AG

Die DJE Kapital AG gehört zu DJE, kann sich auf rund 50 Jahre Erfahrung in der Vermögensverwaltung stützen und ist heute einer der größten bankenunabhängigen Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum. Die Anlagestrategie, sowohl für Aktien- als auch für Anleihen, beruht auf der eigens entwickelten FMM-Methode, der eine systematische Analyse fundamentaler, monetärer und markttechnischer Indikatoren zugrunde liegt. DJE folgt bei der Wertpapierauswahl Nachhaltigkeitskriterien, berücksichtigt ausgewählte nachhaltige Entwicklungsziele, vermeidet oder verringert nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen und gehört zu den Unterzeichnern der „Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren“ der Vereinten Nationen.

Kontakt

DJE Kapital AG
Pullacher Straße 24
82049 Pullach

+49 (0)89 790453-667

info@dje.de

www.dje.de